

Volk's- & Anzeigebblatt.

Abonnementspreis:
vierteljährlich
bei der Expedition 90 Pfg.,
durch die Post bezogen 1 Mt. 15 Pfg.
Erscheint
Dienstag, Donnerstag & Samstag.

Mit Unterhaltungsblatt.
Passende Einsendungen werden mit Dank angenommen und unter Umständen entsprechend honorirt.

Einrückungs-Gebühr:
die dreifaltige Zeile oder deren
Raum 6 Pfennig.
Anzeigen, die Montag, Mittwoch
und Freitag bis Mittag 12 Uhr
eintreffen, finden Aufnahme.

Nro. 98. | Winnenden, Dienstag den 22. August 1882. | 34. Jahrgang.

Revier Unterweissach.

Nadelholz - Stammholz- & Brennholz - Verkauf.

Am Freitag den 25. d. Mts. von Morgens 9 Uhr an in der Sonne zu Hohnweiler aus Eichwald (am Ebersberg) und Moosbau (bei Däfern): 415 Stk. Langholz mit 48,61 Fm. I., 123,79 Fm. II., 116 Fm. III. und 75,97 Fm. IV. Klasse; 88 Stk. Sägholz mit 21,91 Fm. I., 31,90 Fm. II. und 31,01 Fm. III. Klasse; ferner wiederholt aus Moosbau, Schloßwald und Eichwald: 16 Stk. Langholz mit 19,56 Fm. und 5 Stk. Sägholz mit 4,21 Fm.



Am Samstag den 26. d. Mts. von Morgens 9 Uhr an im Lamm in Lipoldswiler aus Eichwald (am Ebersberg): Km.: 20. buchene Scheiter und Anbruch, 200. Nadelholzscheiter, Brügel und Anbruch, 27. tannene Brennrinde.

Reichenberg, den 16. August 1882.

K. Forstamt
Bechtner.

Obst-Verkauf.

Nächsten Donnerstag den 24. Aug. wird das zu circa 340 Simri geschätzte hiesige Allmandobst gegen Baarzahlung im Aufstreich verkauft.

Die Zusammenkunft ist Nachmittags 1 Uhr bei der Paulinenpflege, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Winnenden, den 22. Aug. 1882.

Stadtpflege.

Winnenden.

Verpachtung.

Der Pacht des Kellers unter dem alten Schulhaus, abgetheilt, in einen größeren und kleineren Theil, in welchem ca. 150 Gimer Getränke gelagert werden können, läuft mit dem 1. Sept. d. J. ab und wird wieder auf weitere 6 Jahre verpachtet. Liebhaber sind auf Montag den 28. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, zu einer Pachtverhandlung aufs Rathhaus freundlich eingeladen.

Stiftungspflege.

Winnenden.

Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse des Job. Georg Mayer, gew. Schuhmachers von hier kommt die vorhandene Liegenschaft und zwar:

$\frac{2}{5}$ tel an einem 2stöck.

Wohnhaus mit Stallung an der Straße nach Waiblingen,



7 a. 73 qm. Acker im Seizlensbrunnen,

9 a. 70 qm. Acker allda und

5 a. 79 qm. in der Viehtränke, am nächsten

Mittwoch den 23. d. M.

Nachmittags 2 Uhr

auf dem Rathhause dahier im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 18. Aug. 1882.

K. Amtsnotariat
Dinkelacker.

Höfen.

Haus- und Fahrniß-Verkauf.

Aus dem Nachlaß der Ehefrau des Friedrich Kaiser hier kommt die vorhandene Fahrniß und zwar:



Frauenkleider, Bücher, Bett, Leinwand, Küchengeräth, Schreinwerk,

Feld- und Handgeschir, etwas Frucht, ein Handwägele, ein Schubkarren, eine Spezerei-Laden-Einrichtung sammt Waagen und Gewicht und allerlei Hausrath am nächsten

Donnerstag den 24. d. M.

von Morgens 8 Uhr an im Hause der Verstorbenen im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.

Am gleichen Tag Nachmittags 5 Uhr kommt deren an der Straße gegen Bürg gelegenes zweistöckiges Wohnhaus zum Verkauf, wozu Liebhaber einladet.

Den 19. August 1882.

Waisengerichtsvorstand
Lückert.

Winnenden.

Fahrniß-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse des Job. Georg Mayer, gew. Schuhmachers hier kommt folgende Fahrniß und zwar: Einige Bücher, Mannskleider, Bettgewand, Leinwand, Küchengeräth, Schreinwerk, Faß und Bandgeschir, Allerlei Hausrath, Feld- & Handgeschir, 1 Handwägele, 15 Enten, Vorräthe an Feldfrüchten, ca. 5 Etr. Heu, Holz, etwas Dung etc. am nächsten

Donnerstag den 24. d. M.

von Morgens 8 Uhr an im Hause des Verstorbenen im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Am gleichen Tage Nachmittags 2 Uhr wird der Obst- und Dehmdgras-Ertrag von einem Bürgerstückle, sowie der Gras-Ertrag von 5 a. 30 qm. Wiesen in Stauwiesen auf dem Platz gegen baare Bezahlung im öffentlichen Aufstreich verkauft werden.

Den 19. Aug. 1882.

K. Amtsnotariat
Dinkelacker.

Winnenden.

Feuerwehr.

Zum Besuch des am 26. bis 28. Aug. 1882 in Tübingen abzuhaltenden Landes-Feuerwehrtag hat sich bis jetzt ein Mitglied gemeldet und wäre sehr zu wünschen, wenn noch zwei weitere sich anschließen würden, so daß unsere Stadt doch durch eine Deputation von hier dort vertreten würde; es wäre namentlich für Handwerker von Interesse mitzugehen, um die verschiedenen dort aufgestellten Geräthschaften sich zu ansehen, da von unserem Gemeinderath beschlossen ist, verschiedene Geräthschaften anzuschaffen, bis jetzt aber es nur an der nöthigen Zeichnung fehlte, um ausgeführt werden zu können. Lusttragende wollen sich bis zum 24. d. beim Commando melden.

Das Commando.

Winnenden.

Feuerwehr.



In Betreff unseres Besuchs in Beutelsbach, am Donnerstags den 24. d., wird Morgens 6 1/2 Uhr Sammlung geblasen, angetreten beim neuen Schulhaus und Punkt 7 Uhr abmarschirt auf den Bahnhof; pünktliches und zahlreiches Erscheinen mit blanker Ausrüstung wird erwartet
Das Commando.

Winnenden.

Nächsten Mittwoch den 23. August (am Markttag) allgemeine Tanz-



freundlich einladet

J. Klenk, Lammwirth.

Hertmannsweiler.

Hochzeits-Einladung.

Wir erlauben uns, alle unsere Freunde und Bekannte, bei denen wir nicht persönlich erscheinen konnten, hiemit zu unserer am Donnerstag den 24. August (Bartholomäusfeiertag) im Gasthaus „zum Lamm“ hier stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.

Der Bräutigam
Gottfried Wiedmann,
die Braut
Catharine Wiedmann.



Obiger Einladung schließt sich auch mit der Bitte um zahlreichen Besuch an.
Pfleiderer, zum Lamm.

JOSEPH BEZ
SIEBMACHER
WINNENDEN

empfehlen sein

Sieb- & Drahtwaarengeschäft, sowie verzinkt und verzinkte Maulkörbe, billigst.

Winnenden.

Nächsten Mittwoch von Vormittags 11 Uhr an verkauft der Unterzeichnete:

- 1 Britschenwagen mit Federn,
 - 1 Stein- oder Truhnenwagen,
 - 1 Einspanner Leiterwagen,
 - 1 gute Futterschneidmaschine,
- wozu Liebhaber eingeladen werden.

H. Krämer.

Beutelsbach.

Einladung.

Zu dem am Bartholomäusfeiertag den 24. August d. Js. dahier abzuhaltenden VI. Feuerwehrtag des Remsgaues

erlauben wir uns sämtliche Feuerwehren und Freunde der Sache von Nah und Fern ergebenst einzuladen.

Die hiesigen Einwohner werden eifrig bemüht sein, den lieben Festgästen den kurzen Aufenthalt so angenehm als möglich zu machen.

Den 12. August 1882.

Für den Verwaltungsrath der Feuerwehr.
Schultheiß
Schlör.

Commandant
Messerle.

Höfen.

Heute ist hier eine

Taschen-Uhr

gefunden worden, der rechtmäßige Eigentümer kann solche abholen beim Schultheißenamt.

Neßmersbach.

Schultheiß Hägele's Wittwe hat eine noch guterhaltene Futterschneidmaschine und eine vollständige Mostpresse zu verkaufen.

Winnenden.

Jeden Mittwoch Abend von 7 Uhr an ist im

Gasthaus zur Eisenbahn

ausgezeichnetes **Wiener Bier**

angestoichen, wozu freundlichst einladet

fr. Plähler.

Zugleich empfehle ich dasselbe in Flaschen zu jeder Zeit über die Straße wie im Hause.

Winnenden.

Unterzeichneter bringt hiemit sein

Lager in Schaaf-Leder

namentlich das dem Saffian-Leder ähnlichen in gefällige Erinnerung, bei Abnahme von mindestens 6 Stk. und bei vorheriger Bestellung können die Felle in sechs verschiedenen Farben je nach Wunsch meinen werthen Abnehmern verabreicht werden.

NB. Für Haltbarkeit der Farben wird garantirt.

Zugleich empfehle Bock- und Gais-Leder, sowie Kidleder zu Schürzen, in schöner Auswahl und zu sehr mäßigen Preisen.

Achtungsvoll

Gottlob Wurst, Gerber.

Auswanderer und Reisende nach Amerika



finden wöchentlich mehrmals prompte Beförderung über Hamburg, Bremen, Rotterdam, Amsterdam und Antwerpen zu den billigsten Ueberfahrtspreisen und empfiehlt sich zu Accords-Abschlüssen

der Bezirks-Agent

D. VEIZ, Kaminsegermeister
IN WINNENDEN.

Ca. 60 Stück ältere Scheuf- & Lagerbierfaß, auch zu Mostfaß geeignet im Gehalt von 3 bis 8 Eimer setzt dem Verkauf aus.

J. J. Koppenhöfer'sche Bierbrauerei
Stuttgart Böblingerstraße 32.

Winnenden.

An & Verkauf von Staatspapieren,

Prioritäten, Pfandbriefen, Actien, Loosen, Coupons etc.,
Auszahlungen und Wechsel auf New-York sowie auf alle Plätze der
Vereinigten Staaten Nord-Amerikas. Dollars in Gold und
Greenbacks (Papiergeld) bei
Julius Finck.

Winnenden.

Aus meinem Pfandleihgeschäft sind
noch nachstehende Gegenstände billig zu
verkaufen:

1 Wanduhr, 2 goldene Spindeluhren,
Cylinderuhren, Manns- und Frauen-
kleider, Stiefel, Pferdeteppich, Betten,
Koffer, Bettladen, Nachtstuhl, gepolsterte
und Holzstuhl, Stühle u. s. w.

Zugleich empfehle ich mein gut sor-
tirtes Lager in neuen

Hosen, Westen & Tuppen
zu den billigsten Preisen.

W. Groß.

Winnenden.

Von heute an ist

K a s t o r

zu haben und empfiehlt solchen billigt

Adolf Dorn.

Winnenden.

20—30 Ctr. Hen kauft

Oberförster Weysser.

Winnenden.

Unterzeichneter hat einen schönen

Charabank

zu verkaufen.

G. S. Funck, Prediger.

Winnenden.

Für H. Jagdpächter!

Frisch geschossene Hasen und Mehe
kauft auch dieses Jahr wieder.

D. Haag, Händler.

Aufles-Obst und Tafel-Obst
kauft fortwährend.

Der Obige.

Winnenden.

Eine freundliche Wohnung

mit drei ineinandergehenden Zimmern,
Küche mit Wasserleitung, abgeschlossenem
Dehrn, nebst allen Erfordernissen hat
bis 1. Oktober oder Martini zu ver-
mieten.

Wilh. Schweizer, Zimmermaler.

Winnenden.

Das Gehmd

von 1 Mrg. Garten und 1 Mrg. Wiesen
in Kirchwiesen verkauft

C. F. Finck.

Winnenden.

Ein ordentliches, fleißiges Mädchen in Küche
und Haushaltung etwas erfahren, findet zu bal-
digem Eintritt eine gute Stelle.

Wo? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Unterzeichneter hat bis Martini seine obere
Wohnung zu vermieten.

Karl Luithardt
im untern Saal.

Siegelhausen.

Ein tüchtiger Knecht

zum Viehfüttern kann sofort eintreten
bei

Anwalt Ruth.

B a a c h.

Ein Sparherdle mit 4 Häsen hat
zu verkaufen.

Gottlieb Müller.

Die Beschreibung der Stadt Winnenden

und umliegenden Orte per Stück 20 Pfg. ist
zu haben in der

Buchdruckerei Winnenden.

Geld-Sorten.

20 Frankenstücke 16 Rmk. 30 —* }
Engl. Sovereigns 20 Rmk. 40—45 }
Russ. Imperiales 16 Rmk. 75—80 }
Dollars in Gold 4 Rmk. 19—23 }

C. F. Hespeler.

Die Ursachen der ägyptischen Bewegung.

Man mag den Egyptern den Charakter einer Nation absprechen,
man mag Arabi Pascha und die Seinen als Halbbarbaren auffassen,
man mag behaupten, daß ein etwaiger Sieg Arabi's die Situation auch
nicht für die Egypter um das geringste bessern würde — aber Eines wird
man erkennen müssen, daß eine so allgemeine Bewegung keine willkürlich
hervorgezogene sein kann, sondern auf den Verhältnissen des Landes be-
ruhen muß. Und das in Egypten der Fall, wo in der That die ganze
Bevölkerung von den ersten Notabeln und Würdeträgern des Landes bis
zum letzten Fellah, sich auf die Seite Arabi's gestellt haben. Die Be-
wegung mag einen orthodox-muhamedanischen Charakter tragen — her-
vorgezogen ist sie durch den Druck, der seit Jahrtausenden auf diesem
Volke gelastet hat und noch lastet.

Die Ureinwohner des Nilandes haben nacheinander unter der Herr-
schaft der Perser, der Macedonier und Ptolmäer gelebt. Möchten sie
früher auch gequält worden sein unter manchem türkischen Statthalter,
im Ganzen genommen sind die Egypter erst ausgeraubt worden, wie nie
zuvor unter der Familie Mehemed Ali's, die angeblich Egypten von der
Türkei unabhängig machen wollte, in der That aber nur das Land aus-
plünderte. Diese Familie hat über die Hälfte allen Grundbesitzes an
sich gerissen. An Vorwänden dazu fehlte es nicht; im Nothfall brauchte
man auch gar keinen. Man ließ das Land vermessen und bald darauf
abermals, aber mit einem kleineren Flächenmaß. Wenn dann ein Bauer
mehr Land hatte, als bei der ersten Vermessung, so nahm man ihm das
Plus weg. Dieses probate Mittel wurde mehrmals wiederholt, so daß
eine Anzahl der Bauern um ihren Besitz kam. Wer nicht zur festgesetzten
Stunde seine Steuern bezahlen konnte, dem nahm man seinen ganzen
Grundbesitz einfach weg. Alle diese hübschen Praktiken kamen vor unter
dem vorletzten Khebidin. Das war aber auch noch nicht Alles, denn die
Bauern waren auch noch verpflichtet, den abgenommenen Grundbesitz im
Frohndienst zu bebauen, bevor sie auf ihrem eigenen Acker nur eine Hand
rührten. Daher lag die der Familie des Khebidin gehörige Hälfte des
Landes oft schön bebaut und blühend vor den Augen. Die andere Hälfte,
den Bauern gehörig, sah öde und kahl aus. Die Wucherei nahm über-

hand; man sandte den Bauern die Münzen zum vollen Werth und nahm
sie ihnen zum halben Werth wieder ab.

Diesem Lande, das etwa fünf Millionen Einwohner und gar keine
Industrie, fast nur Ackerbau hat, wurde von der Dynastie Mehemed
Ali's eine Schuldenlast von 160 Millionen Franks aufgebürdet. Dazu
sind 20 Millionen Zinsen zu zahlen.

Nachdem die europäischen Mächte die Regulierung der Finanzen in
die Hand genommen, wurde zwar die Frohnarbeit vermindert und die
Verzinsung der Staatsschuld verringert; allein das Geld wird von den
armen Fellah's noch eben so unarmherzig eingetrieben und die Eintreibung
verursacht immense Kosten. Man begreift leicht, daß die ganze Masse
des ägyptischen Volkes von den Obersten bis zu den Untersten, sich auf
Seite Arabi's schlug, dessen Erhebung gegen den Khebidin und gegen die
diesen unterstützenden Europäer gerichtet ist. Die Egypter wollen anders
regiert sein, als unter den Khebidin's und wenn auch Arabi schwerlich besser
regieren würde, so würden sie ihn doch freudig acceptiren, nur um der
Veränderung willen. Man begreift, daß es auch den Egyptern zu viel
wird, Jahrzehnte lang die Beute von Gelddarlehen zu sein und wenn
auch von europäischen.

Vom ägyptischen Kriegsschauplatz.

Nachdem der Haupttheil der englischen Streitkräfte aus der Stellung
in und um Alexandrien herausgezogen ist und auf der Flotte eingeschifft
wurde, war voranzusehen, daß Arabi's Truppen, wenn ihnen nicht jede
Thatkraft mangelte, aus diesem augenblicklich für sie günstigen Umstande
Vorthail zu ziehen bereit sein würden. In der That meldet auch eine
Wolff'sche Depesche, daß Arabi Pascha — wahrscheinlich in der Meinung,
daß die englischen Vorpostenstellungen in Folge der Truppensendung nach
Abukir schwach besetzt seien — in der vergangenen Nacht einen Angriff
auf die Position bei Mex gemacht habe. Er ist indessen mit starken
Verlusten zurückgeworfen worden.

Nachdem am Samstag Nachmittag zehn Transportschiffe und sämt-
liche Panzerschiffe, mit Ausnahme von zweien, in der Richtung auf Abukir
vollständig kampfbereit ostwärts abgedampft, sind dieselben bereits zur
Aktion vor letztgenanntem Orte geschritten. Ein Londoner Korrespondent

meldet: Alexandria, 5 Uhr Nachmittags. Eine heftige Kanonade in der Richtung auf Abukir hat soeben begonnen. Auch die Stimmung in Alexandrien selbst scheint nach dem Abgange eines Theils der Streitkräfte eine erregtere geworden zu sein, denn eine Privatmittheilung aus London meldet, daß der amerikanische Konsul in Alexandrien von Böbelhausen attackirt wurde und durch englische Soldaten befreit werden mußte.

Alexandrien, 19. August. Das deutsche Kanonenboot „Habicht“, das russische Kriegsschiff „Eriklik“ und einige andere Kriegsschiffe schicken sich an, den Hafen zu verlassen.

— Heute Nachmittag hat zwischen den britischen Truppen und den Egyptern am Mahmudiekanal ein Gefecht begonnen.

Nürnberg, 15. Aug. Sehr bedauert wird, daß der Kaiser nicht zum Besuch der Ausstellung kommt. Er ließ aus Gastein „sein Bedauern dem Komitee darüber aussprechen, daß Se. Majestät durch anderweitige Dispositionen leider verhindert sind, der patriotischen Einladung zum Besuche der bayerischen Landesausstellung, wie Allerhöchstbieselben früher gehofft hatten, Folge zu geben.“

* Die Schrecken des ersten Attentats in Triest sind noch kaum vergessen, und bereits trifft die Kunde von einem neuen Attentatsplane ein, der glücklicherweise nicht zur Ausführung kam. Wie überall in österreichischen und ungarischen Landen, so sollte auch gestern in Triest der Geburtstag Kaiser Franz Josefs festlich begangen werden. Auf dem am Donnerstag früh von Venedig in Triest angelangten Llyddampfer wurde gestern von der Polizei ein Koffer mit Proklamationen und Geschoßen, welche zur Störung der gestrigen Feier bestimmt gewesen sein dürften, in Beschlag genommen. Der Koffer gelangte nicht an seine Bestimmung, weil die Person, für welche er bestimmt war, von der Polizei in den letzten Tagen wegen verdächtiger Umtriebe verhaftet worden war. Der Steuermann, welchem der Koffer in Venedig übergeben wurde, scheint von dem Inhalt desselben nichts gewußt zu haben. Der Verdacht, daß die Italia irredenta mit den Triester Umtrieben in Verbindung steht, wird durch den Aufgabeort Venedig von Neuem bestärkt werden. Jedenfalls werden die österreichischen Behörden schnell und energisch eingreifen müssen, um diese verbrecherischen Agitationen zu ersticken.

Landesnachrichten.

Stuttgart, 18. Aug. Der heutige „Staats-Anz.“ enthält eine Bekanntmachung des Kriegsministeriums, der zu Folge auf den 1. April 1883 das 1. Bataillon des 4. Infanterie-Regiments No. 122 von Ludwigsburg nach Heilbronn und das Füsilier-Bataillon desselben Regiments von Hohenasperg nach Ludwigsburg verlegt werden. Außerdem wird der Stab der 27. Kavallerie-Brigade (2. Königl. Württemberg) zum 1. Februar 1883 von Stuttgart nach Ulm verlegt werden.

Stuttgart, 18. August. Der Rechenschaftsbericht des Spar- und Konsumvereins weist einen Reingewinn per zweites Quartal von 26954 Mark auf, von dem 20182 Mark, gleich 6 Prozent, Dividende unter die Mitglieder zur Vertheilung kommen sollen. Die Zahl derselben betrug am 30. Juni 3447; der dividendenberechtigten Markenumsatz 336367 Mark.

§ **Beutelsbach**, 20. August. Zu dem am Bartholomäusfesttag, den 24. d. Mts. dahier stattfindenden VI. Feuerwehrtag des Remsgaues sind bis jetzt 26. Feuerwehren mit ca. 560 Mann angemeldet. Aus dem für diesen Tag festgestellten Programm ist hervorzuheben: Vormittags 9 Uhr Beginn der Verhandlungen auf dem Rathhaus, wofür die Tagesordnung 8 Gegenstände enthält. Um 11 Uhr Uebung der Beutelsbacher Feuerwehr. 12 Uhr Mittagessen welchem 520. Feuerwehrmänner ihre Theilnahme zugesagt haben. 1 1/2 Uhr Sammlung sämtlicher Feuerwehren und Gäste zum Zug durch den Ort auf den Festplatz.

Das Festcomite ist seit einigen Tagen in voller Thätigkeit, auch rühren sich bereits die übrigen Gemeindeeinwohner zu Schmückung ihrer Häuser. Ist der Himmel uns günstig, so wird der Besuch unseres Festes ohne Zweifel ein großer werden.

Esslingen, 18. August. An dem kostümirten Festzuge, der anläßlich des hiesigen Schützenfestes am 3. September hier stattfindet, werden etwa 200 bis 250 Kostümirte mitwirken. Der Festzug wird Episoden aus der Esslinger Geschichte allerdings etwas idealisirt bringen, dergleichen Begebenheiten aus der Geschichte der Schützengesellschaft. Arrangirt wird der Zug von einer Anzahl hiesiger Kunstfreunde, hauptsächlich aber von den Herren Architekt Zillinger, Maler Rominger von hier und Portraitmaler Gottlob Fischer von Stuttgart. Die neue Fahne wird nach Zeichnungen des Herrn Maler Rominger von den Hofstickerinnen Geschwister Horn in Stuttgart gestickt. Die Fahne zeigt auf der weißen Seite Schützenembleme, umrahmt von einem Eichenkranz und flankirt von

Bilbern unserer alterthümlichen Burg, auf welcher sich zugleich unsere Schießstätte befindet. Die grüne Seite zeigt das Wappen der ehemals freien Reichsstadt Esslingen, darum in gothischer Schrift die Worte: „Schützengesellschaft Esslingen 1882“. Das Bändel der Sticken hiesige Damen, ebenso werden der Schaft und die Spitze von Mitgliedern gestickt. Der gleichfalls zu diesem Feste neuanzuschaffende Schützenbecher wiegt ca. 500 Gramm und faßt einen Liter.

Mechaniker Klemm in Saulgau hat eine neue Stiefelbesohlmachine konstruirt und solche dem preuß. Kriegsministerium zur Anstellung von Versuchen übergeben. Ein Schreiben des Ministeriums zeigte dem Erfinder an, daß die Maschine leicht und sicher arbeite und daß dieselbe allen Truppentheilen zur Anschaffung bestens empfohlen worden sei.

Verschiedenes

Die eine kürzere Verbindung zwischen Norden und Süden herstellende Bahn Hanau-Everbach wird seit 1. Juni mit Schnellzügen befahren, welche in Hanau an die Nachtschnellzüge der Route Frankfurt-Eisenach-Leipzig-Berlin anschließen und im Süden über Heilbronn, Stuttgart, Schaffhausen, Zürich nach der Schweiz und über den Gotthard directe Fortsetzung haben. Ankunft von Norden in Heilbronn 11 Uhr 21 Min. Vormittags, Stuttgart 12 Uhr 42 Min. Mittags, Zürich 8 Uhr 12 Min. Abends; Abfahrt nach Norden aus Zürich 7 Uhr 20 Min. Vormittags, Stuttgart 3 Uhr 12 Min. Nachmittags, Heilbronn 4 Uhr 36 Min. Nachmittags. Vom 10. August ab werden über diese neue Route directe Billete zwischen Berlin (Anhalter Bahn), Dresden, Leipzig, Erfurt, Eisenach, sowie Konstanz, Schaffhausen, Stuttgart und Heilbronn zu theilweise billigeren als den bisherigen Fahrtaxen ausgegeben.

Durch eine Tricot-Jacke vergiftet. Ein merkwürdiger Vergiftungsfall ereignete sich in Warschau. Ein gewisser Herr G. erkrankte plötzlich unter Symptomen die auf die Natur der Krankheit nicht leicht zu schließen gestatteten. Er bekam Schwindel, dann Blutsturz, verlor weiter das Augenlicht und wurde so entkräftet, daß er sich nicht rühren konnte. Herbeigerufene Aerzte konnten die Ursache der Krankheit lange nicht errathen, bis sie schließlich auf den Einsall kamen, es könne nur eine Vergiftung vorliegen. Nach näherer Untersuchung hat es sich ergeben, daß Herr G. eine farbige Tricot-Unterjacke trug, welche in Folge des Schwitzens stark abfärbte. Die chemische Analyse der zimmetbraunen Farbe ergab, die sie von einer nicht näher bezeichneten Giftpflanze herührt. Das Gift war so stark, daß es einem Hunde eingegeben, dessen Tod in einer Stunde herbeiführte. Herr G., ein starker Mann im blühendsten Alter, starb trotz aller Pflege unter den gräßlichsten Qualen, nachdem er noch die Adresse des Wiener Kaufmanns angegeben, in welchem er die Tricot-Unterjacke gekauft hatte. Die Warschauer Polizei hat hierüber an die Wiener Polizei einen Bericht erstattet.

Der „G'scheideft und der Dummst“, ein Beitrag zur Hagelversicherung in Württemberg. Den Repräsentanten der Hagel-Versicherungs-Gesellschaft Magdeburg führten die traurigen Hagelschäden des vergangenen Monats, wie dem „St.-A.“ geschrieben wird, auch in die Gemeinde B. des Oberamts L. Nur zwei Versicherungen waren hier zu erledigen, wovon die erste auf den Schultheißen, die zweite aber auf einen Josef W. lautete. Nach Feststellung des ersten Falles wollte man den zweiten bereinigen, allein Niemand wollte einen Josef W. kennen, bis endlich der Polizeidiener mit der Entdeckung herausrückte, der Gänshirte heiße allerdings Sepp und wenn er recht wisse sogar W. zum G'schlecht, der könne es doch aber nicht sein. Der Repräsentant verlangte indessen, daß man seine im Ort anwesende Frau hole, welche erklärte, ihr Mann heiße zwar so, sei aber nicht versichert. Nun mußte letztere ihren beim Gänshüten beschäftigten Mann herbeiführen und siehe da, dieser erklärte, daß er „freile“ versichert sei. Auf die Frage, warum er dies in der entfernteren Oberamtsstadt L. und nicht bei der Agentur des Ortes gethan habe, antwortete er, daß er im vergangenen Jahre von seinem Weibe so geschlagen worden sei, weil er sein Sach versichert und der Hagel nicht geschlagen habe. In der betreffenden Gemeinde sagt man nun zwar, der G'scheideft und der Dummst haben sich allein versichert; letzterer hat sich aber in diesem Stück ebenso gescheidt wie sein Schultheiß gezeigt und wird für die 300 *fl.*, welche er ungesähr als Entschädigung erhält, von seinem Weibe diesmal schwerlich geschlagen werden.

Washington, 11. Aug. Hier eingetroffenen Nachrichten zufolge wüthet in Matamoros (Mexiko) das gelbe Fieber. Vorigen Mittwoch starben 40 Personen an dieser Krankheit. Es werden Vorsichtsmaßregeln getroffen, um die Einschleppung der Seuche in Texas zu verhindern.